

Schriftstellen: Dtn 4,1-2.6-8/Jak 1,17-18.21b-22.27/ Mk 7,1-8.14-15.21-23

Schriftlesung: Nach Mk 7,1-8.14-15.21-23

Die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, hielten sich bei Jesus auf. Sie sahen, dass einige seiner Freunde ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben, wie es die Überlieferung der Alten vorschreibt.

Sie fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?«

Jesus antwortete ihnen: »Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Ihr macht eure eigenen Gesetze und behauptet: Es sind Gottes Gebote.

Dann sagte er zu den Leuten: »Hört mir alle zu und begreift, was ich sage: Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.

Er verließ die Menge und ging in ein Haus. Da fragten ihn seine Jünger nach dem Sinn dieses rätselhaften Wortes. Er antwortete ihnen: »Begreift auch ihr nicht? Seht ihr nicht ein, dass das, was von außen in den Menschen

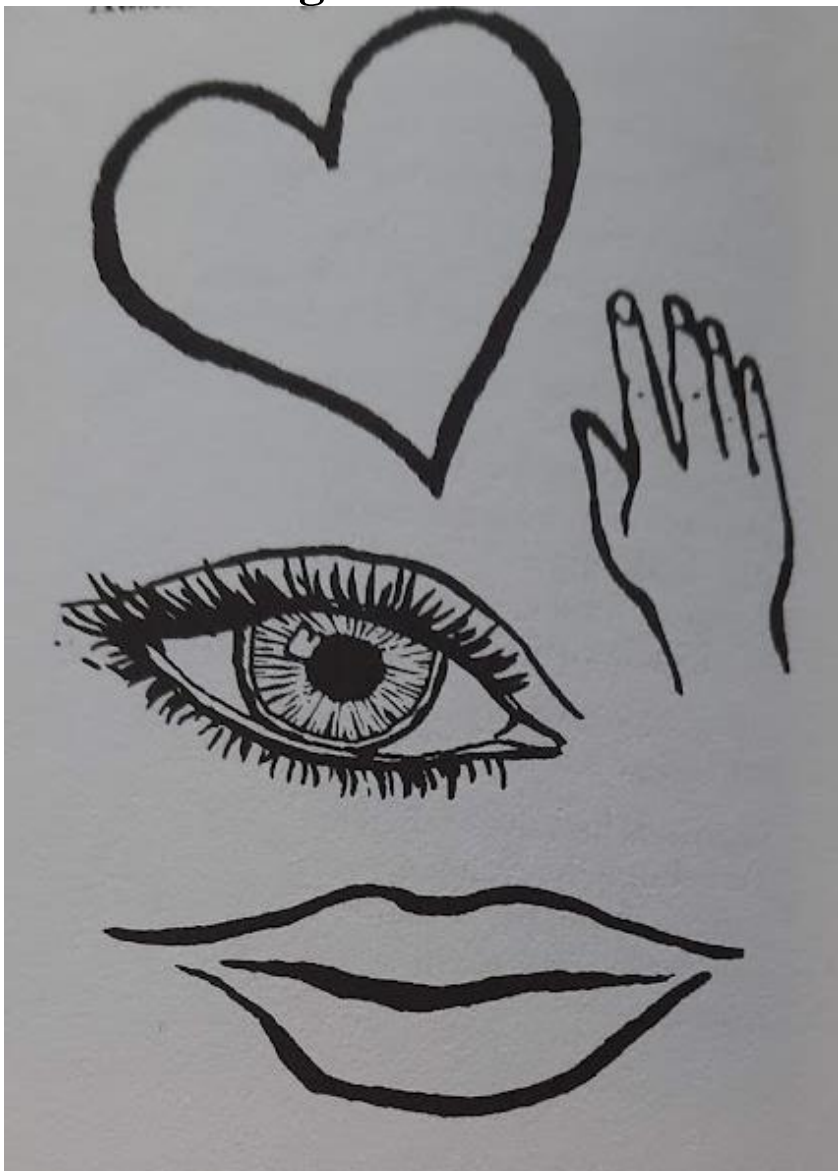
hineinkommt, ihn nicht unrein machen kann? Denn es gelangt ja nicht in sein Herz, sondern in den Magen und wird wieder ausgeschieden.

Weiter sagte er: »Was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

Gestaltung der Mitte

Eine Kerze auf einem Tuch, das in Herzform gelegt ist

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Gott, du hast uns lieb. Wir wollen dich auch liebhaben. Wir fühlen es ganz tief in uns. Danke, Gott, dass du da bist. Amen.

Schriftlesung

Gestaltung und Stilleübung: Was im Herzen

Viele rote Tücher, Teelichter und schwarze Punkte aus Tonpapier vorbereiten.

Legt gemeinsam aus den roten Tüchern ein Herz. Dann setzt euch und werdet still.

Ein Herz, das hat jeder von uns. Wenn wir ganz still sind, hören wir es in uns pochen.

Das Herz ist die Mitte von uns Menschen.

Deshalb sagen wir auch:

Das Innerste, was wir denken und fühlen, das tragen wir im Herzen.

Das Herz, das ist so tief in uns, das gehört nur uns.

Manche Menschen sagen: Ich schenke dir mein Herz.

Sie meinen damit: Ich habe dich so sehr lieb, dass ich mich ganz für dich öffne.

Ich kann dir alles sagen. Du verstehst mich.

Auch vor Gott können wir unser Herz öffnen.

Wir können ihm alles sagen. Alles, was wir in unserem Herzen

Freude, Liebe, aber auch Kummer, Traurigkeit und wenn wir böse waren.

Wir wollen jetzt still werden und in unser Herz schauen.

Was ist da Frohes? Was ist da, was uns traurig macht?

Stille, evtl. mit Musik

Erzählt euch, was es euch traurig oder froh macht.

Die Kerze sagt uns: Jesus ist bei uns. Wer etwas Schönes sagt,

kann ein T-Licht auf das Herz stellen, wenn etwas Trauriges gesagt wird, legt einen schwarzen Punkt hinein.

Immer dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns liebhat. Alles nimmt er an.

7 bis 10 Jahre

Gebet:

Guter Gott, du willst,
dass wir in unserem Herzen gut sind. Du willst, dass wir Gutes Hilf uns. Amen.
denken, reden und tun. Es gelingt uns nicht immer.

Schriftlesung

Geschichte: Von der besten und der schlechtesten Sache der Welt

Eines Tages entschloss sich der große Herrscher der Welt, Obatalah, die Herrschaft über die Welt in die Hände eines anderen zu legen. Der Erste, an den er dachte, war sein treuer Gehilfe Orula. Doch Orula war noch jung, und Obatalah befürchtete, dass er nicht genügend Erfahrung für eine so schwere Aufgabe haben würde. Und er sagte sich, dass er seine Klugheit auf die Probe stellen werde. Er ließ ihn holen und befahl, dass er ihm die beste Speise bereite, die er bereiten könne.

Orula gehorchte und begab sich auf den Markt. Eine Weile schaute er sich um, was zu kaufen wäre, und schließlich erwarb er eine Rindszunge. Zu Hause kochte er die Zunge schön, würzte sie und brachte sie dann dem großen Herrscher. Obatalah kostete die Zunge und war zufrieden. Noch nie hatte er so etwas Gutes gegessen. Als er zu Ende gegessen hatte, lobte er Orula und sagte zu ihm: »Sag mir, Orula, warum du gerade eine Zunge gewählt hast, als du auf dem Markt ein kaufen warst?«

»Großer Herrscher«, antwortete Orula, »eine Zunge ist eine sehr wichtige Sache. Mit der Zunge kannst du eine gute Arbeit loben und jenem danken, der eine gute Tat vollbracht hat. Mit der Zunge kannst du gute Nachrichten verkünden und die Menschen auf den rechten Weg führen. Und mit der Zunge kannst du sogar den Menschen erhöhen und ihn zum Herrscher machen, fügte Orula lächelnd hinzu.

»Alles, was du sagst, stimmt«, sagte Obatalah und dachte sich: Orula ist ja doch ein sehr weiser Mann. Doch der große Herrscher entschloss sich, Orula noch einmal auf die Probe zu stellen, und er sprach zu ihm: »Du hast mir die beste Speise der Welt bereitet, jetzt wünsche ich, dass du mir die schlechteste Speise bereitest, die du dir ausdenken kannst.

Orula ging abermals auf den Markt. Ein Weilchen blickte er sich um, was zu kaufen wäre, und dann erwarb er wieder eine Rindszunge. Er brachte sie nach Hause, kochte sie, würzte sie und trug sie zu Obatalah.

Als der große Herrscher auf der Schüssel abermals eine Zunge sah, wunderte er sich und sprach: »Zuerst hast du mir eine Zunge als beste Sache der Welt gebracht, jetzt bringst du sie mir als schlechteste Sache der Welt. Wie willst du mir das erklären?«, »Großer Herrscher«, antwortete Orula, »die Zunge ist eine sehr wichtige Sache. Mit der Zunge kannst du den Menschen zur Arbeit antreiben und seinen guten Ruf vernichten. Mit der Zunge kannst du die Menschen ins Verderben stoßen und sie um ihren Lebensunterhalt bringen. Mit der Zunge kannst du deine Heimat verraten und dein Volk in Knechtschaft stürzen.«

Als das Obatalah hörte, sagte er zu Orula: »Alles, was du sagst, ist wahr. Obwohl du jung bist, bist du ein sehr weiser Mann.« Und er legte die Herrschaft über die Welt in seine Hände.

Aus Kuba

11 – 13 Jahre

Gebet

Guter Gott, du willst das Gute für die Menschen.

Du willst das Gute von den Menschen. Wir bitten dich: Lass das Gute in uns wachsen, damit wir leben, wie du es willst. Amen.

Schriftlesung

Gestaltung zu den Kyrie-Rufen (Herr, erbarme dich)

In die grauen Felder hineinschreiben, was Böses aus dem Herzen der Menschen kommt. Aus diesem Bösen eine Fürbitte oder einen Kyrie-Ruf für die Menschen formulieren, die unter dem Bösen leiden, oder auch um Einsicht für die bitten, die das Böse tun. Dazwischen immer den »Herr erbarme dich«-Ruf sprechen oder singen. (z.B. Neid – Herr, erbarme dich)

